

«Ich fühle mich immer noch wohl»

An ihrem 100. Geburtstag erhielt die Giswilerin Margrit Ming viel Besuch – von der Tochter wie vom Regierungsrat.

Richard Greuter

«Ich fühle mich immer noch wohl», sagte Margrit Ming am Montag. Von Altersbeschwerden wollte sie nichts wissen, lediglich das Gehör hat etwas nachgelassen. Aber sie könne noch immer das Pfeifen der Vögel hören.

An ihrem 100. Geburtstag erhielt die Jubilarin, die seit bald 40 Jahren in Giswil lebt, hohen Besuch von der Obwaldner Behörde. Landammann Christian Scháli überbrachte die besten Glückwünsche der Regierung. «Das ist ein ganz besonderes festliches Ereignis für Sie und für uns eine seltene Freude», sagte der Regierungsrat und schenkte der Jubilarin einen Goldtaler von Josef Ignaz von Ah (1834–1896), der in Obwalden als Seelsorger und Lehrer und Mitbegründer des «Nidwaldner Volksblattes» wirkte. «Geniessen Sie diesen besonderen Tag mit viel Freude und interessanten und lieben Begegnungen», sagte Gemeindepräsident Beat von Wyl, welcher der Jubilarin, zusammen mit Gemeinderat Daniel Studer, zu ihrem Jubiläum gratulierte. Still und leise genoss die Jubilarin das Geburtstagsfest und bedankte sich am Schluss bei den Behördenmitgliedern für ihren Besuch.

Erste Vespafahrerin in Obwalden

Bei dieser Feier kam einiges aus dem Leben der Jubilarin zu Tage. So kam ihr erstes Lesebuch, das an allen Ecken und Enden geflickt wurde, zum Vorschein. Auch ihr altes «Griffeltruckli» aus ihrer Schulzeit ist noch völlig intakt. Gemeindepräsident von Wyl berichtete zudem, dass Margrit Ming die erste Obwaldner Frau war, die in den 50er-Jahren



Margrit Ming genoss an ihrem 100. Geburtstag den Besuch von Regierungsrat und Landammann Christian Scháli (links), Gemeindepräsident Beat von Wyl (Zweiter von rechts) und Gemeinderat Daniel Studer (rechts). Neben ihr: Tochter Margrit. Bild: Richard Greuter (Giswil, 7. Juni 2021)

die Fahrprüfung absolvierte und fortan mit einer Vespa unterwegs war, damals vorwiegend auf Schotterstrassen. Später lernte sie mit einem Messerschmitt – einem Dreirad-Kultroller – fahren und bestand später die Autoprüfung. So durfte Margrit Ming, die sich damals für den Mütterverein engagierte, die Vereinsbeiträge nicht mehr zu Fuss, sondern motorisiert ein-kassieren. Vermutlich hatte es mit der Witterung zu tun. Jedenfalls gefiel ihr das Autofahren am besten, wie sie sagte.

Nachdem sie 1946 ihren Jugendfreund Josef Ming heiratete, der später in Wilen als Primarlehrer tätig war, verbrachten sie ihre Ferien am liebsten im Süden.

Das Tessin wurde zur zweiten Heimat

Mit ihren Töchtern Margrit und Luzia fuhr die Lehrerfamilie oft nach Locarno ins Tessin oder nach Ravenna an die italienische Adriaküste und baute ihr Zelt auf. So wurde das Tessin nach und nach zu ihrer zweiten Hei-

mat – und ist es bis heute geblieben. Für ihre Tochter Margrit ist es längst ihre erste Heimat. Die gelernte Krankenschwester lebt seit den 70er-Jahren in der Sonnenstube der Schweiz. Seit ihrer Pensionierung vor etwa zehn Jahren kümmert sie sich liebevoll um ihre betagte Mutter, die inzwischen sogar zweifache Urgrossmutter ist. Die Hälfte ihrer Zeit verbringt die Jubilarin mit ihrer Tochter in Lugano, wo sie am gesellschaftlichen Leben teilhaben kann, aber scheinbar auch gehorchen muss. So darf sie

nur mit ihrem Gehstock und Schuhen herumlaufen, berichtete Tochter Margrit, und hält mit einem Augenzwinkern fest: «Es ist ihr untersagt, allein die Treppe zu besteigen.»

Doch damit war das Jubiläumsfest noch nicht zu Ende. Am Abend spielte eine Kleinform der Musikgesellschaft Giswil zum Jubiläum. Und am nächsten Morgen waren ihre Nachbarn Gäste bei einem Morgenbrunch und auch Verwandte und Bekannte überbrachten ihre Glückwünsche.

20 000 Franken fürs Literaturhaus

Stans Der Stanser Gemeinderat hat die Leistungsvereinbarung mit dem Literaturhaus Zentralschweiz für die Jahre 2022 bis 2024 erneuert und einen jährlichen Beitrag von 20 000 Franken gesprochen.

Das Literaturhaus Zentralschweiz im Höfli Stans ist Dreh- und Angelpunkt rund um die Sprache in der Zentralschweiz. Die Gemeinde Stans beteiligt sich neben dem Kanton Nidwalden (Hauptförderer), den restlichen Zentralschweizer Kantonen und verschiedenen Stiftungen an der Finanzierung. Diese kommunale Mitfinanzierung erfolge auf der Basis einer Leistungsvereinbarung, wie der Stanser Gemeinderat in seiner jüngsten Medieninformation schreibt. (sez)

Erstmals eine Frau im Ürterat

Büren Nach 28 Jahren gaben Jakob Liem (Kassier) und Paul Christen (Ürterat) ihren Rücktritt aus der Ürtekorporation Büren bekannt. «Die beiden Ratsmitglieder leisteten sehr wertvolle Arbeit im Dienste der Korporation», vermeldet Ürteschreiber Markus Liem in einer Mitteilung an die Medien. Jakob Liem habe während all der Jahre als Kassier die Finanzen immer pflichtbewusst und erfolgreich geführt und man konnte sich im Bereich der Liegenschaftsverwaltung und anderen Aufgaben auf ihn verlassen.

Auch Paul Christen war immer ein unermüdlicher Schaffer und hinterlässt sowohl mit seinen Ideen und Lösungsvorschlägen, aber auch durch seinen Einsatz als talentierter Handwerker viele wertvolle Spuren. Beide verzichteten in all den vielen Jahren auf sehr viel Freizeit zu Gunsten der Ürtekorporation.

Angela Christen wird erste Ürterätin

Als allererste Ürterätin läutet Angela Christen bei der Ürtekorporation ein neues Zeitalter ein. Zusammen mit dem ebenfalls neu gewählten Roger Christen findet erneut ein Generationenwechsel statt. Roland Scheuber übernimmt die Finanzen, des Weiteren wurden Lutz Scheuber als Ürterat, Oswald Christen als Ürtevogt, Alfred Liem als Bannwart und Beat Flühler als Rechnungsrevisor bestätigt. Wegen der bestehenden Covid-19-Massnahmen musste die Ürtegemeinde bereits zum zweiten Mal schriftlich abgehalten werden. (sez)



Die neue Ürterätin der Korporation Büren nid dem Bach, Angela Christen. Bild: PD

Weiteren Schritt zur Vereinigung der Spitäler gemacht

Die Regierungsräte von Nidwalden und Luzern haben die notwendigen Beschlüsse gefasst, damit das Luzerner Kantonsspital und das Kantonsspital Nidwalden in eine AG umgewandelt werden können.

Der Nidwaldner Landrat hat dem revidierten Spitalgesetz im Oktober 2019 zugestimmt und damit den Weg geebnet für eine Umwandlung des Kantonsspitals Nidwalden (KSNW) in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft, was nun auf den 1. Juli hin erfolgt. Anfang 2020 hat auch der Luzerner Kantonsrat mit einer Änderung des Spitalgesetzes bestimmt, dass das Luzerner Kantonsspital (Luks) und die Luzerner Psychiatrie (Lups) in zwei gemeinnützige Aktiengesellschaften umgewandelt werden sollen. Die Luzerner Regierung hat nun die erforderlichen Beschlüsse gefasst, damit die neue Luzerner Kantonsspital AG wie vorgesehen ebenfalls am 1. Juli ihren Betrieb aufnehmen kann. Die Luzerner Psychiatrie AG soll am 1. Juli 2022 nachfolgen.

«Dadurch wird die bisher erfolgreiche Zusammenarbeit mit

dem Luzerner Kantonsspital auch rechtlich verankert und unsere Bevölkerung kann neben der erweiterten Grundversorgung in Stans weiterhin von Zentrumsleistungen des grossen Partners profitieren», hält die Nidwaldner Gesundheits- und Sozialdirektorin Michèle Blöchlinger fest.

Neunköpfiger Verwaltungsrat

Im Rahmen der getroffenen Beschlüsse haben die Luzerner und die Nidwaldner Regierung auch den ersten Verwaltungsrat der Luzerner Kantonsspital AG/Spital Nidwalden AG gewählt. Der neunköpfige Verwaltungsrat besteht grossmehrheitlich aus den bisherigen Mitgliedern des personell identischen Spitalrats Luks/KSNW und wird durch die zwei Verwaltungsrätinnen Pauline de Vos Bolay und Cornelia Gehrig ergänzt.

Präsident des Verwaltungsrats wird der bisherige Spitalratspräsident Dr. Ulrich Fricker.

Der Verwaltungsrat der Luzerner Kantonsspital AG/Spital Nidwalden AG besteht per 1. Juli somit aus folgenden Mitgliedern:

— Dr. oec. HSG **Ulrich Fricker**, ehem. Vorsitzender der Geschäftsleitung Suva, Wilen/Sarnen (Präsident)

— Nationalrat **Peter Schilliger**, Unternehmer Gebäudetechnik, Udligenswil (Vizepräsident)

— lic. rer. pol. **Pauline de Vos Bolay**, zertifizierte Spitalmanagerin, Mandate im Bereich Gesundheitspolitik und Spitalmanagement und Verwaltungsrätin, Féchy

— lic. rer. pol. **Cornelia Gehrig**, eidg. dipl. Wirtschaftsprüferin,

Verwaltungsrätin mit Group CFO-Hintergrund in internationalen Firmen, Feldbrunnen

— lic. oec. HSG **Hanspeter Kiser**, Unternehmer, Fürigen/Stansstad (Vertretung Kanton Nidwalden)

— Dr. med. **Adrian Küng**, Facharzt für Allgemeine Innere Medizin (Hausarzt), Grossdietwil

— **Elsi Meier**, ehem. Direktorin Pflege, Soziales und Therapien am Stadtspital Triemli, Wettswil

— Dr. **Stefan Scherrer**, Direktor der Abteilung Informatik / CIO, Suva, Immensee

— Prof. Dr. med. em. **Giatgen A. Spinas**, ehem. Klinikdirektor am Universitätsspital Zürich, Meilen.

Die Amtsdauer beträgt ein Jahr.

Regierungsrätin Michèle Blöchlinger stellte sich nicht mehr zur Wiederwahl. Der bisherige Spitalrat Hanspeter Kiser nimmt die Vertretung des Kantons Nidwalden im Verwaltungsrat wahr. Der Rücktritt der Regierungsrätin erfolgt bewusst, wie sie erklärt: «Es war von Anfang an so vorgesehen, dass ich mich nach dem Zusammenführungsprozess aus dem Spitalrat respektive neu Verwaltungsrat zurückziehe.»

Nidwaldner Spital wird Tochtergesellschaft

Per Mitte Jahr wird die Spital Nidwalden AG dann zu einer Tochtergesellschaft der Luzerner Kantonsspital AG. Zusammen mit der Luzerner Höhenklinik Montana AG, der Luks Immobilien AG und weiteren Tochtergesellschaften bilden sie künftig die Luks-Gruppe mit der Luzerner Kantonsspital AG als Dachorganisation. (pd/stg/lur)